

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

des Abgeordneten Dr. Rosenkranz
und weiterer Abgeordneter

betreffend Stopp für Modellversuch „Neue Mittelschule“

eingebraucht im Zuge der Debatte zu TOP 2 betreffend den Bericht des Unterrichtsausschusses über die Regierungsvorlage (105 d.B.): Bundesgesetz, mit dem das Schulorganisationsgesetz geändert wird (169 d.B.) in der 19. Sitzung des Nationalrates am 21. April 2009

Die „Neue Mittelschule“ ist ein unfinanzierbarer Monsterflop, die Lehrer sollen die Zeche zahlen für die ideologiesteuerte Bildungspolitik der SPÖ. Vor lauter Schulversuchen - Stichwort neue Mittelschule - fehlen die Lehrer für den "normalen" Unterricht. Aber das rote Kernziel in der Schulpolitik wird auch von Ministerin Schmied hartnäckig weiterverfolgt: Die Schüler müssen möglichst ganztags in die Einheitschule. Und weil mehr Lehrer nicht leistbar sind, müssen eben die vorhandenen Lehrer länger dortbleiben bzw. mehr unterrichten.

Die Lehrgewerkschaft ist einerseits unfähig, diese Zusammenhänge aufzuzeigen, andererseits schadet sie dem Ruf der Lehrer durch ihr öffentliches Mauern gegen jede Art der Veränderung. Dabei wären die neuen Forderungen eine gute Gelegenheit für die Gewerkschafter, die wahren Probleme der Lehrerschaft zu thematisieren. Die Lehrer brauchen menschenwürdige Arbeitsbedingungen. Zu Recht wird von ihnen erwartet, einen modernen Unterricht zu gestalten und dabei auch das Internet und zeitgemäße Präsentationstechniken zu verwenden. Doch wie soll das funktionieren, wenn sich im Konferenzzimmer 50 Lehrer um 2 Computer streiten müssen und schon jeder als privilegiert gilt, der einen eigenen Sessel hat?

Ein Grundübel ist sicher die Schulstundenkürzung durch die damalige Unterrichtsministerin Gehrler 2003 und 2004, gegen die auch die SPÖ Sturm gelaufen ist. Wo bleibt die Zurücknahme dieser Stundenkürzungen durch die schon fast zweieinhalb Jahre im Amt befindliche Bundesministerin Schmied? Sie denkt offenbar nicht daran, aber Schüler und Lehrer müssen Opfer bringen, damit sie ihre linken Bildungsziele weiterverfolgen kann.

Die Lösung kann nur sein, das Prestigeprojekt ‚Neue Mittelschule‘ zu stoppen. Die Neue Mittelschule ist für eine Reform des österreichischen Bildungssystems mit Sicherheit entbehrlich. Was die FPÖ schon lange prophezeit hat und auch von einer Reihe Bildungsexperten bestätigt wird, ist, dass die Neue Mittelschule schlechterdings zum Nachfolgeschultyp der derzeitigen Hauptschule wird.

Zur Erhöhung der Bildungsgerechtigkeit und Verminderung der Selektivität der österreichischen Sekundarschulen ist es hinreichend, wenn die Schultypen untereinander durchlässig sind.

Durch die von der FPÖ seit langem geforderte Schulverwaltungsreform inklusive Abschaffung der Landes- und Bezirksschulräte stünden sofort frei werdenden finanzielle Mittel für viele positive Neuerungen im Schulwesen zur Verfügung.

Aus diesem Grund stellen die unterzeichnenden Abgeordneten den nachfolgenden

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Der Nationalrat wolle beschließen:

„Die Bundesregierung wird aufgefordert, die Modellversuche „Neue Mittelschule“ zu stoppen, sowie ein modernes Dienst- und Besoldungsrechts für Lehrer, eine einheitliche Lehrerausbildung und eine umfassende Schulverwaltungsreform zu schaffen.“

Helmut Brandner

Walter

Ortner

Albin

St.